

Entomologische Nachrichten

Herausgegeben vom

Deutschen Kulturbund
Naturwiss. Arbeitskreis Oberlausitz
Fachrichtung Entomologie

Staatlichen Museum für Tierkunde
Dresden A 1, Augustusstraße 2

Redaktion: Werner E. Ebert und Dr. Rolf R. Hertel

Bd. 6

Ausgegeben am 20. Juli 1962

Nr. 7

Inhalt: KORGE, Zwei für Deutschland neue *Stenus*-Arten S. 73; BEMBE-NEK, Lichtfang in Tautenburg S. 78; Kleine Mitteilungen S. 79.

Zwei für Deutschland neue *Stenus*-Arten

(Col. Staphylinidae)

Horst KORGE, Berlin

Für die Bestimmung der Gattung *Stenus* sei auf die neue Tabelle der polnischen Arten von A. SZUJECKI (1961) hingewiesen. Dort werden 104 Arten behandelt; auch fast alle deutschen Arten sind nach dieser Tabelle bestimmbar. Leider ist die Arbeit in polnischer Sprache erschienen, sie ist aber durch 234 Abbildungen auch für den Sprachunkundigen „lesbar“, wenn man sie in Verbindung mit L. BENICKS Tabelle der europäischen Arten (1929), in der Abbildungen leider fehlen, benutzt. Sogar wer sich nur auf den „REITTER“ stützt, kann wieder zu zuverlässigen Bestimmungen kommen, wenn er an Hand der Genitalzeichnungen SZUJECKIs die verwandten Arten vergleicht. Für Deutschland sind neben weniger alpinen Arten nur *guyneri* DUV. (Bayern, Baden), *misael* BONDR. (Dessau, Thüringen), *mendicus* ER. (Berlin) und *problematicus* KEVAN et ALLEN (Ostseeküste, Neusiedler See) zu ergänzen. Über *Stenus misael* und andere mit *Stenus circularis* GRAV verwandte Arten erschien eine Arbeit von L. BENICK (1948). Auf das Vorkommen der beiden Arten *mendicus* und *problematicus* in Deutschland sei hier aufmerksam gemacht. Ihre Verbreitung ist noch ungeklärt; für die Bearbeitung der Staphylinidenbände von HORIONS „Faunistik der mitteleuropäischen Käfer“ sind Meldungen dringend erwünscht.

Stenus (Nestus) mendicus ER.

Die Art kommt im Mittelmeergebiet vor, doch sind in meiner Sammlung einige Exemplare aus der Umgebung Berlins: 1 ♂ 1 ♀, Dahwitz bei Berlin, 2. V 1943 (Sammler unbekannt); 1 ♀, Spandau-Pichelswerder, Sept. 1924, KOCK leg. Vielleicht ist *St. mendicus* bei uns eine wärmeliebende Adventivart, die synanthrop etwa in Kompost leben könnte? *Stenus mendicus* sieht dem *St. incanus* ER. unserer Gebirge sehr ähnlich. Die Stirnmitte ist zwischen den Seitenfurchen weniger erhaben, die Flügeldecken sind wesentlich breiter und viel länger als der Halsschild, wie der ganze Vorderkörper stärker punktiert. Die Männchen haben innen vor der Spitze der Mittel- und Hinterschienen ein spitzes, schwarzes Dörnchen, das bei

St. incanus fehlt; Der Penis zeigt keine Ähnlichkeit mit dem des *St. incanus*. Da mir von *St. incanus* leider nur ♀♀ vorliegen, bringe ich die Genitalzeichnung zum Vergleich nach SZUJECKI (1961) (Abb. 1 und 2).

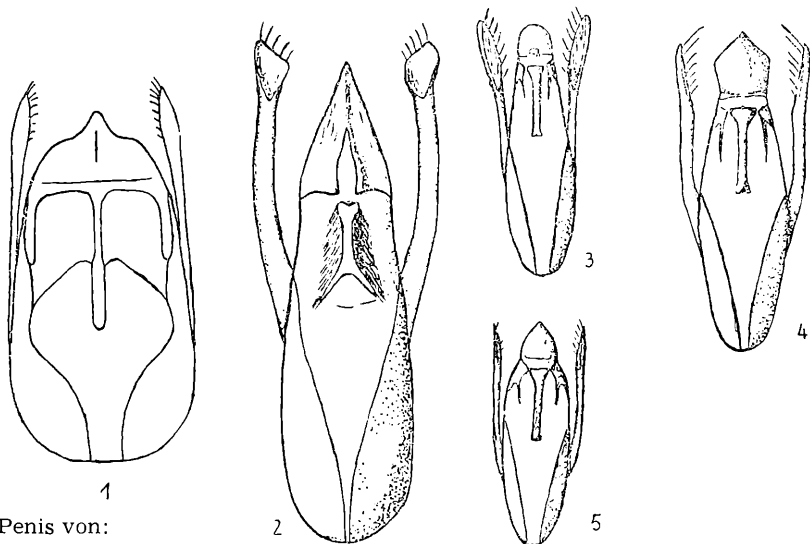
Stenus (Tesus) problematicus KEVAN et ALLEN

Die Gruppe des *Stenus crassus* war bisher taxonomisch wenig geklärt. BERNHAUER (1927) beschreibt eine nahe verwandte Art als *St. salisburgensis*. L. BENICK (1930) veröffentlichte eine Studie „Der Artenkreis des *Stenus crassus* STEPH.“ Für die mitteleuropäische Fauna stellt der Autor fest, *Stenus crassus* STEPH., *salisburgensis* BERNH. und *formicetorum* MNH, seien sowohl im Penisbau wie in den Merkmalen des Ektoskeletts derart veränderlich, daß sie nur als eine sehr variable Art betrachtet werden können, wobei *formicetorum* eine Kümmerform (var.) des *crassus* sei. BERNHAUER (1935) hält jedoch die Artberechtigung des *Stenus salisburgensis* aufrecht. A. STRAND (1942) sucht als nächster die Konfusion um *Stenus crassus* zu lösen. Er kommt zu dem Ergebnis, daß tatsächlich die Variabilität des Ektoskeletts so stark sei, daß danach eine spezifische Trennung nicht vorgenommen werden kann. Dagegen seien durch Penisuntersuchungen drei Arten zu isolieren, von denen nur *Stenus formicetorum* eine gewisse Variabilität auch der Penisform zeige, was L. BENICK zu dem Trugschluß geführt hätte, alle Penisformen seien durch Übergänge miteinander verbunden. Während in Norwegen *St. formicetorum* allgemein verbreitet ist, stellt STRAND den *St. salisburgensis* vorwiegend im Südteil Norwegens fest, *crassus* vorwiegend im Norden. Die Ergebnisse STRANDs fanden jedoch in der weiteren Literatur kaum Beachtung, auch nicht bei SZUJECKI (1961), der immerhin *St. formicetorum* wieder als spec. propr. betrachtet. Ich habe mich daher noch einmal mit dem Studium beschäftigt. Ich muß die taxonomischen Ergebnisse STRANDs voll bestätigen, fand aber, daß in Mitteleuropa *Stenus salisburgensis* die allgemein verbreitete Art ist, während *Stenus crassus*, wie er von WÜSTHOFF (1934), A. STRAND (1942) u. a. aufgefaßt wurde, bei uns scheinbar sehr selten ist. Das legte den Verdacht nahe, *Stenus salisburgensis* BERNH. sei der echte *crassus* STEPH. Es kam hinzu, daß aus England, woher *crassus* beschrieben wurde, auch nur *St. salisburgensis* bekannt wurde. Bei der Nachsuche nach dem Typus des *St. crassus* STEPH. im British Museum, für die ich Herrn LAST (Banstead, Surrey) herzlich danke, fand sich von KEVAN schon ein Lectotypus nach dem einzigen ♂ der coll. STEPHENS ausgewählt. Vor wenigen Tagen erhielt ich dankenswerterweise von Herrn LAST die Abschrift einer Veröffentlichung von KEVAN et ALLEN, die das Ergebnis ihrer Untersuchung mitteilen, das sich mit meinem deckt:

Stenus salisburgensis BERNH. ist der echte *Stenus crassus* STEPH. und die in Nord- und Mitteleuropa allgemein verbreitete Art. *Stenus crassus* der europäischen Autoren wird neu benannt als *Stenus problematicus*; aus Großbritannien wurde er nicht nachgewiesen, und Typus ist eines der norwegischen Stücke von A. STRAND. Beide Arten sind durch Penisuntersuchung sicher zu trennen, aber weder STRAND noch scheinbar KEVAN et ALLEN (die Originalarbeit liegt mir noch nicht vor) haben Abbildungen gegeben, sondern auf die Zeichnungen bei BENICK (1930) hingewiesen,

die aber teilweise unvollständig sind. Besonders wurde bisher nur die verschiedene Form des Spitzenteiles des Penis, nicht aber die unterschiedliche Paramerenform beachtet. Zur Erleichterung der Bestimmung zeichne ich die Penes der drei nahe verwandten Arten *St. crassus*, *formicetorum* und *problematicus* und gebe eine kurze Bestimmungstabelle. Es sei darauf hingewiesen, daß die angeführten ekto skelettalen Merkmale allein keine sichere Bestimmung erlauben und in hohem Maße veränderlich sind. Auch Punktierung des Vorderkörpers und Flügeldeckenlänge sind sehr variabel.

1. Penisspitze gleichmäßig gerundet, Parameren zur Spitze breit löffelförmig (Abb. 3), Kopf schmaler und meist deutlicher gekielt, Halsschild wenig länger als breit, zur Basis nur wenig mehr als nach vorn verengt und etwa in der Mitte am breitesten (2,5–3 mm) *problematicus* KEVAN et ALLEN
- Parameren zur Spitze verschmälert 2
2. Spitzenstück des Penis annähernd fünfeckig, Penis größer und schlanker (Abb. 4), Kopf meist breiter und mit schwächer aufgewölbter Stirnmitte, Halsschild deutlich länger als breit, die breiteste Stelle vor der Mitte, zur Basis stärker verengt und daher dort schmaler als am Vorderrand, Hinterleib wenig verengt, größer (2,8–3,5 mm) *crassus* STEPH.
- Spitzenstück des Penis meist verrundet zugespitzt, etwas variabel, Penis breiter oval (Abb. 5), Kopf kleiner, Hinterleib stärker zugespitzt, Beine oft heller braun, kleiner 2–2,6 mm) *formicetorum* MANNH.



Penis von:

Abb. 1: *Stenus incanus* ER. (nach SZUJECKI, 1961)

Abb. 2: *Stenus mendicus* ER. (Dahlwitz bei Berlin)

Abb. 3: *Stenus problematicus* KEVAN et ALLEN (Hiddensee)

Abb. 4: *Stenus crassus* STEPH. (Hönöw bei Berlin)

Abb. 5: *Stenus formicetorum* MANNH. (Hönöw bei Berlin)

Stenus formicetorum ist nicht, wie früher oft angegeben, ein regelmäßiger Ameisengast. Er kommt besonders in Sphagnum-Mooren, auf sauren Wiesen und in ähnlichen Biotopen vor. *Stenus crassus* fand ich dagegen bei Berlin am Ufer nährstoffreicher Teiche, besonders, wo wenig Ufervegetation steht, auch auf dem sehr nährstoffreichen Boden eines früheren Müllablageplatzes, der mit Trümmerschutt abgedeckt worden war. Beide Arten sind allgemein in Mitteleuropa verbreitet. *Stenus problematicus* kenne ich erst wenige Belege für Mitteleuropa: 1 ♂ erbeutete ich im Mai 1951 auf der Ostseeinsel Hiddensee; von 1 Ex. zeichnete L. BENICK (1930) den Penis, es stammte von Sierksdorf (Lübecker Bucht); A. STRAND (1942) erwähnt ein ♂ vom Neusiedler See, BERNHAUER leg.; vom gleichen Fundort 1 ♂ vom ungarischen Ufer, WINKLER leg. in coll. m. Auch in coll. HORION fand ich 2 ♂ ♂, 3 ♀ ♀ vom Ostufer des Neusiedler Sees, 30. VII. 1925, NATTERER leg. Mit dem gleichen Patriazettel, aber zwei Tage früher gefangen, war unter diesen Tieren auch 1 ♂ des *St. crassus*. Offenbar waren hier also beide Arten am gleichen Fundort vertreten, aber wahrscheinlich verschiedene Biotope bewohnend. Leider wissen wir noch nichts über den Lebensraum des *St. problematicus*. Es ist aber auffallend, daß die Fundorte Hiddensee, Lübeck und Neusiedler See auch die erstbekanntesten Fundorte des *Quedius balticus* KORGE, 1960 waren. Vielleicht ist *St. problematicus* in ähnlichen Biotopen zu suchen, auf sehr nassen Wiesen unter Detritus am Rande von Quellrieseln oder Wasserlachen, auf Küstenwiesen an der Ostsee oder in Quellhangmooren im Binnenland.

Im Zusammenhang mit *Stenus crassus* STEPH. soll nun noch *St. salamandra* BONDR., 1912 von Oberitalien und Bosnien erwähnt werden. Er soll sich von *St. crassus* durch folgende Merkmale unterscheiden: Der Halschild hat seine größte Breite in der Mitte, Hinter- und Vorderrand sind gleichlang. Die Stirn ist meist nicht gekielt, sondern gerundet erhoben. Der Kopf ist so breit wie die Deckenbasis. Die Punkte des 1. Abdominaltergits stehen dichter, die Punkte sind höchstens ein Viertel so breit wie der Punktdurchmesser. Die Beine sind schwarzbraun. Die Ausschnitte am 6. und 5. Sternit des ♂ sind schwächer als bei *crassus*. Länge 2,3–2,7 mm (nach BENICK, 1929).

L. BENICK (1930) stellt fest, daß der Penis dieser Art nach einem Exemplar von Bosnien Bjelasnica Planina, völlig mit dem eines *Stenus crassus* (auct., tatsächlich *problematicus* KEV et ALL.) von Sierksdorf/Ostsee übereinstimmt. Ich halte es für sehr wahrscheinlich, daß es sich dabei gar nicht um *St. salamandra* BONDR. gehandelt hatte, sondern um einen echten *St. problematicus*. In coll. Deutsch. Ent. Inst. Berlin-Friedrichshagen wurden 3 Exx. durch L. BENICK vom gleichen Fundort ebenfalls zu *salamandra* gestellt. Ihr Kopf ist relativ klein, keineswegs deckenbreit, mit deutlichem Stirnkiel, die Punkte des 1. Adominaltergits stehen nicht dichter, sondern eher weitläufiger als bei *St. crassus*, der Penis stimmt mit dem des *St. problematicus* überein, und die Tiere gehören jedenfalls auch zu dieser Art. Auffällig ist, daß bei den bosnischen Stücken die Punkte des ersten sichtbaren Abdominaltergits recht weitläufig gestellt sind, allerdings nicht einheitlich, während sie bei meinem Exemplar von Hiddensee sogar enger stehen, als bei *St. crassus*. Auch dieses Merkmal scheint also erheblicher Variabilität unterworfen. Ebenfalls als *salamandra* bestimmte L. BENICK

ein ♀ aus Bosnien, Raduša Planina 1902, das nach der Halsschildform zu *St. crassus* gehört. Es ist durch kurze Elytren, breiten und großen Körper, sehr grobe und rugose Punktur des Vorderkörpers, etwas engere Punktierung der ersten Abdominaltergite, außerdem durch starken Glanz und auf den Flügeldecken weitgehend reduzierte Mikroskulptur auffällig; die Halsschildform und die Größe sprechen aber entschieden gegen eine Zugehörigkeit zu *St. salamandra*. L. BENICK (1930, S. 225) erwähnt auch ein ganz ähnliches Tier vom gleichen Fundort, vielleicht sogar das gleiche, stellt es aber dort zu *crassus*. Das hier beschriebene Tier entspricht übrigens etwa der Beschreibung des *St. salisburgensis* BH., und wenn man will, kann man den Namen als *variatio* für sehr grob skulptierte Stücke mit kürzeren Flügeldecken beibehalten.

Jendenfalls sind alle Merkmale, durch die *St. salamandra* gekennzeichnet ist, in dieser Artengruppe starker Variabilität unterworfen. Wir müssen uns vorläufig damit abfinden, daß *St. salamandra* eine ungeklärte Art bleibt, bis durch Penisuntersuchung zweifelsfreier Stücke die Artberechtigung oder die Synonymie mit einer der hier besprochenen Arten geklärt wird: der Typus ist nach BENICK (1930, S. 229) im ersten Weltkrieg verloren gegangen.

Katalog der mit *Stenus (Tenus) crassus* STEPH. verwandten palaearktischen Arten:

<i>crassus</i> STEPH., 1832	Europa, Sibirien
<i>crassiventris</i> THOMS., 1857	
<i>nigritulus</i> ER. (ex. parte), 1837	
<i>salisburgensis</i> BERNH., 1927 (nov. syn.)	
<i>formicetorum</i> MANNH., 1843	Europa, Sibirien
<i>minutus</i> HOCHH., 1849	Deutsche Ostseeküste
<i>borealis</i> MÄKLIN, 1879	
<i>intermedius</i> REY, 1883	
<i>litoralis</i> THOMS., 1857	
<i>nigritulus</i> ER. (ex. parte), 1837	
<i>transbaicalicus</i> BERNH., 1927	
<i>problematicus</i> KEVAN et ALLEN, 1961	Nordeuropa, Deutsche Ostsee-
<i>crassus</i> L. BENICK, (ex parte), 1930	küste, Neusiedler See, Bosnien,
<i>crassus</i> WÜSTH., 1934; A. STRAND, 1942	sicher weiter verbreitet
<i>salamandra</i> BONDR., 1912 (spec. propr.?)	Bosnien, Oberitalien
<i>dauricus</i> MOTSCH., 1860	Sibirien, Kamtschatka
<i>pilosiventris</i> BERNH., 1915	Korea
<i>bodemeyerianus</i> BERNH., 1929 (spec. propr.?)	Kleinasien
<i>bodemeyeri</i> BERNH., 1927 (praeocc.)	

L i t e r a t u r

- BENICK, L. (1929): Bestimmungstabellen europ. Coleopteren 96: *Steninae*; Troppau
- BENICK, L. (1930): Der Artenkreis des *Stenus crassus* STEPH., Col. Centralblatt 4, S. 219–232; Berlin
- BERNHAUER, M. (1927): *Stenus salisburgensis* n. sp., Kol. Rundschau 13. S. 91; Wien

- BERNHAEUER, M. (1935): *Stenus salisburgensis*, Kol. Rundschau 21, S. 41; Wien
- KEVAN, D. K. and ALLEN, A. A. (1961): *Stenus problematicus* nov. spec. Ent. Monthly Magazin, 97 (Oktober–Dezember-Heft; im März 1962 ausgeliefert; die Arbeit liegt mir im Original noch nicht vor); London
- STRAND, A. (1942): Über *Stenus crassus* STEPH., und *nanus* STEPH., Norsk Ent. Tidsskrift 6, S. 70–74; Oslo
- SZUJECKI, A. (1961): Klucze do Oznaczenia Owadów Polski – Coleoptera, *Staphylinidae: Steninae*, Państwowe Wydawnictwo Naukowe; Warszawa
- WÜSTHOFF, W (1934): Beitrag zur Kenntnis der mitteleuropäischen *Stenus*-Arten, Ent. Blätter 30, S. 62–64; Krefeld

Lichtfang in Tautenburg/Thüringen

Horst BEMBENEK, Dresden

Die in der Zeit vom 23. 5.–28. 5. 1960 durchgeführte Sammelexkursion in Tautenburg veranlaßte die Beteiligten, zweimal Nachtfang mit der Höhensonne zu betreiben. Trotz kühler Witterung und schlechter Ausrüstung für den Lichtfang halte ich das Ergebnis für erwähnenswert zu veröffentlichen. Geleuchtet wurde von der Veranda des Gasthauses zum Schenk in Tautenburg auf den naheliegenden Steilhang (Mischwald). Gemindert wurde die Anziehungskraft der Höhensonne durch größere Obstbäume, die unmittelbar vor dem Gebäude standen und einen beträchtlichen Teil des Lichtes verschluckten. Da die Reichweite der Lichtquelle von ausschlaggebender Bedeutung für den Nachtfang ist, wurden anfliegende Maikäfer gekennzeichnet und ca. 100–150 m von der Lichtquelle entfernt wieder frei gelassen. Diese Käfer wurden nach wiederholtem Anflug getötet, da sie durch ihren unruhigen Flug als störend empfunden wurden. Eine am Fang beteiligte Fledermaus schnappte uns zum Ärger einen großen Teil der anfliegenden Falter weg.

Folgende Falter konnten erbeutet werden:

<i>Spilosoma menthastris</i>	ESP.	3 ♂	
<i>Spilarctia lutea</i>	HUFN.	1 ♂	
<i>Arctinia caesarea</i>	GOEZE	2 ♂	
<i>Dasychira pudibunda</i>	L.	4 ♂	1 ♀
<i>Macrothylacia rubi</i>	L.	1 ♂	
<i>Drepana binaria</i>	HFN.	4 ♂	
<i>Drepana falcataria</i>	L.	3 ♂	
<i>Sphinx ligustri</i>	L.	1 ♂	
<i>Mimas tiliae</i>	L.	1 ♂	
<i>Dicranura vinula</i>	L.	1 ♂	
<i>Drymonia chaonia</i>	HB.	1 ♂	
<i>Notodonta ziczac</i>	L.	3 ♂	
<i>Leucodonta bicoloria</i>	SCHIFF	1 ♂	
<i>Lophopteryx camelina</i>	L.	2 ♂	
<i>Phalera bucephala</i>	L.	1 ♂	
<i>Hepialus lupulinus</i>	L.	3 ♂	

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Korge Horst

Artikel/Article: [Zwei für Deutschland neue Stenus-Arten 73-78](#)